

## **Perspektiven auf religiöse Vielfalt**

### **Wissenschaft im Gespräch mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren**

Forschungskolleg Regionale Regulierung religiöser Pluralität im Vergleich

### **Herausforderungen durch religiöse Vielfalt. Wissenschaft im Gespräch mit Politik und Verwaltung**

Kommentar zum Vortrag von Fr. Prof. Dr. Klinkhammer

Dr. Tagrid Yousef, Integrationsbeauftragte und Abteilungsleiterin der Abteilung Integration der Stadt Krefeld

Ich möchte gerne meinen Input mit einem kurzen Schlenker beginnen: In der Schule haben mich viele SchülerInnen gefragt, wie können Sie Frau Yousef eigentlich als Muslima auch Wissenschaftlerin sein und die Evolutionstheorie im Biologieunterricht so vertreten. Das passt doch nicht!

Mitte Juni hatten wir in Krefeld unsere Integrationskonferenz unter dem Titel Wie gelingt Vielfalt in einer offenen Gesellschaft? Zu dieser Vielfalt gehört nicht nur das Bild, was wir sehen, wenn wir vielleicht durch die Stadt laufen oder wenn wir in eine Schulklasse schauen, in der Kinder oder Jugendliche sitzen, die aus aller Welt stammen. Sondern Vielfalt sehen wir auch, wenn wir genauer hinschauen, nämlich gerade in der religiösen Vielfalt in unserer Gesellschaft, die wir auch an allen Orten in unserem gesellschaftlichen Leben wiederfinden. Als Integrationsbeauftragte der Stadt Krefeld, als Gastarbeiterkind, als Moscheekind habe ich einen bunten und vielfältigen Blick auf dieses Thema, jeden Tag, privat und im Job.

### **Welche Herausforderungen bringt die zunehmende religiöse Vielfalt mit sich?**

Religiöse Vielfalt in einer Gesellschaft ist kein neues Phänomen. Es ist Realität hier in Deutschland, auch wenn Mann/Frau sie nicht wahrhaben möchte, muss man lernen, diese Realität auszuhalten.

Menschen haben zu allen Zeiten ihre religiösen Vorstellungen parallel zu denen anderer Menschen gelebt. Religiöses Mit- und Nebeneinander führte zu großen Synergien und großartigen Leistungen. An den Orten, die wir als Schmelztiegel der Kulturen und Religionen wahrnehmen, sind die Geschichten entstanden, die wir als unser ureigenes Erbe bezeichnen. Rom, Bagdad, Andalusien, die Seidenstraße, aber auch Duisburg, Essen, Münster oder Bochum - es sind die Sehnsuchtsorte der Menschheit, die tief verbunden sind mit religiöser Vielfalt.

Die Vielfalt ist Herausforderung und Chance zugleich. Der erneute Bedeutungszuwachs religiöser Vielfalt in der Gesellschaft verdeutlicht, was in den geschichtlichen Epochen zwischen 2. Weltkrieg und Fall des Eisernen Vorhangs scheinbar verschüttet war. Die sogenannte "Rückkehr der Götter" fühlt sich seltsam an, wie ein Geist aus vergangenen Zeiten der überwunden zu sein schien. Und jetzt wo wir uns selbst wie Götter fühlen im unendlichen Glauben an Markt und Wissenschaft, sind uns die Metaphern fremd, die religiöse Weltbilder beinhalten. Sie stellen unser Selbstverständnis in Frage und stoßen Veränderungsprozesse an. Um es positiv zu sagen, sind Orte der Vielfalt Orte, an denen neue Dinge entstehen. Sie entstehen vor Ort, in den Kommunen, in den Gemeinden, den Kirchen, Moscheen, Synagogen, aber auch in den Schulen oder in der Freizeit. Die Herausforderung der Vielfalt ist keine negative. Die Herausforderung besteht darin die Optionen zu managen. Religiöse Vielfalt birgt vielfältige Transformations- und Anpassungsprozesse und es sind die Diskussionen der letzten Jahre die sinnbildlich genau dafür stehen. Die Beschneidungsdebatte, das Schächtverbot, das Kopftuch von

Lehrerinnen und Beamtinnen und das Verschleierungsverbot oder aber auch einen Gebetsraum in der Schule umzusetzen, oder das Hand geben, sind die Themen, die Gesetzgebung und Rechtssystem beschäftigen. Auch der Bau von Moscheen wird täglich diskutiert.

Darüber hinaus sind es gesellschaftliche Debatten, die Gewissheiten der Vergangenheit infrage stellen. Es sind die Fragen der Begrifflichkeit wie die Benennung des St. Martin Tages, das religionssensible Angebot von Speisen in Kitas, Schulen und Kantinen. Es ist aber auch die Frage nach Antisemitismus, Islamismus und sektiererischen Gruppen die Sicherheitsbehörden in Atem halten.

Obwohl wir immer wieder von religiöser Vielfalt sprechen sind es letztendlich Menschen, die miteinander interagieren und nicht die religiösen Systeme. Der Rückzug in religiöse Systeme betrifft nur einen Teil der Menschen und dienen der Orientierung in Zeiten großer Unsicherheit. Der überwiegende Teil der Menschen interagiert aus der Perspektive individueller Überzeugungen. Es sind Versatzstücke neuer und alter Überzeugungen die in der gemeinsamen Arena immer wieder neu verhandelt werden. Religiöse Vielfalt macht es leicht die Grenzen verschwimmen zu lassen. Vielfalt bedeutet auch individuelle Freiheit. Es entstehen neue Werte und Vorstellungen deren Halbwertszeit sehr kurz ist. Feste werden gemeinsam gefeiert und ethische Perspektiven gemeinsam in der Interaktion festgelegt. Es entstehen multiple Perspektiven und hybride Identitäten. Diese äußern sich in Errungenschaften in Kunst, Kultur, Politik und Wissenschaft. Religiöse Vielfalt hat auch heute die Bedeutung, die sie zu allen Zeiten hatte. Sie ist ein Motor und Katalysator zugleich, für kreative Schaffensprozesse und Innovationen.

### **Und welche Rolle kommt der Wissenschaft bei der Gestaltung der religiösen Vielfalt zu?**

Wissenschaft als eigenes System kann sich mit dem wissenschaftlichen Instrumentarium mit dem Phänomen religiöser Vielfalt beschäftigen. Bei der Gestaltung der Vielfalt nimmt sie eine multiple Rolle ein. Wissenschaft erstellt Analysen religiöser Vielfalt und kann so wissenschaftlich fundiert die Vielfalt in der Vielfalt aufzeigen. Jedes religiöse System ist ja selbst ein vielfältiges Mosaik. Dieses klar zu benennen ist Aufgabe der Wissenschaft. Sie

übersetzt religiöse Muster in für die Gesellschaft verständliche Kategorien. Diese Kategorien können weitreichende Folgen haben, wenn es z.B. um die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Fachrichtungen geht und deren Anpassung an religiöse Spezifika, z.B. Islamische Psychologie bzw. wenn es um die Öffnung von Disziplinen für Menschen mit spezifischen religiösen Vorstellungen. (Interkulturelle Kompetenzen). Wissenschaft ist weiterhin an der Begleitung und Evaluation von Projekten beteiligt, die sich mit religiöser Vielfalt beschäftigen bzw. sich auf diese beziehen. So kann dokumentiert und schließlich analytisch dargestellt werden, wie sich Projekte und Maßnahmen z.B. interkulturellen/interreligiösen Arbeit, Förderung islamischer Teilhabe (aus dem Projekt für Moscheen für Integration der DIK), Guter Lebensabend NRW usw. auswirken und wie sie verbessert werden können. Und damit sind wir schon bei einer besonders wichtigen Rolle von Wissenschaften, als Instanzen der Politikberatung. Als Fachexpert:innen für religiöse Vielfalt sind Wissenschaftler:innen in der Politikberatung unabdingbar. In Universitäten, Stiftungen und Instituten erstellen sie Positionspapiere, Eingaben und Vorlagen für Policy Instrumente von Regierungen und Konzepten für Verwaltungen und Organisationen. Diese Instrumente betreffen viele Bereiche z.B. Bildung, Gesundheit, Pflege, Sicherheit, Besteuerung usw. Selbst im Bereich der Ökonomie ist Wissenschaft von herausragender Bedeutung. Beispielsweise Islamic Banking und andere religionspezifische ökonomische Ausprägungen können mithilfe von Wissenschaft verstanden und über die Rolle der Politikberatung implementiert werden. Vielleicht noch eine Anmerkung aus der Praxis: Es gibt kein Projekt, was wir z.B. in Krefeld umsetzen, ohne das nicht eine wissenschaftliche Begleitung explizit uns an die Hand gegeben wird. Bereits durch die kurzen Ausführungen wird die umfangreiche Rolle der Wissenschaft bei der Ausgestaltung religiöser Vielfalt deutlich.

In unserer täglichen Praxis erleben wir sehr nah, was die Menschen bewegt, wo die Themen der Zukunft hingehen und was getan werden muss, um die

religiöse Vielfalt auch zu erhalten und sichtbarer zu machen, nicht nur negativ.

Begegnung und Beziehungen befördern nicht nur das Verstehen der religiösen Vielfalt, sondern auch das Verständnis für eine andere Religion.

Wenn ich einen Wunsch für die Zukunft äußern darf: ich wünsche mir mehr Verzahnung und Kooperationen zwischen der Wissenschaft und der Praxis, um die Bausteine in der religiösen Vielfalt besser zu verstehen.